Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

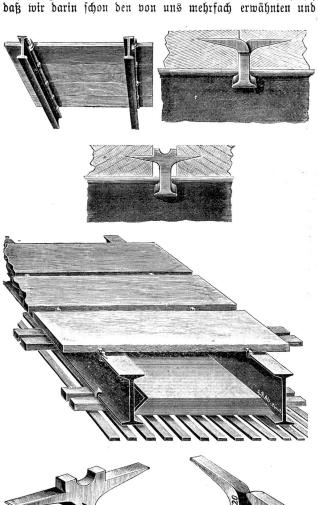
Eleftrifche Beleuchtung Rirchberg (Toggenburg). Sier beschäftigt man fich mit bem Bedanken ber Ginführung ber elekrischen Beleuchtung. Die Wafferkraft nähme man von der Thur bei Mühlau.

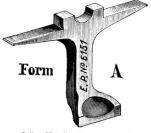
Elettrigitätswert Genf. Der Stadtrat von Benf bewilligte in feiner Sitzung vom 14. b. einen Rredit von Fr. 300,000 für die Errichtung breier neuen Turbinen im Glettrigitätsmert von Chebre.

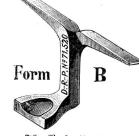
Cleftrigitats: Gefellicaft in Turin. Unter Beteiligung beutscher Kapitalisten ift vor einigen Tagen in Turin unter ber Firma "Clettricitat Alta Stalia" ein Aftien-Unternehmen mit 3,800,000 Lire Rapital begründet worden, beffin Leitung herr Raphael Beuso von der Firma Siemens und Salte übertragen murde.

Verschiedenes.

Baugewerbe. Der itattliche erfte Band ber neueften (neunten) Auflage bom "Buch der Grfindungen, Gewerbe und Industrien" (Berlag von Otto Spamer in Leipzig) ift foeben erichienen. Wie genau berfelbe bis zu ben allerneueften Erfindungen burchgearbeitet ift, beweift u. a. die Thatfache,







Für Berbretterungen mit offenen Fugen

Für Berbretterungen mit geschloffenen Fugen

angelegentlichft empfohlenen Rorborf'ichen Berbin= bungshaften in Wort und Bilh begegnen. Es heißt dort nämlich pag. 407 wörtlich:

"Bei der zunehmenden Berwendung von Gisen für die Deckenbalken bietet es einige Schwierigkeit, einen Dielenfuß= boden ohne nochmalige Einfügung von hölzernen Lagern zu befestigen. Nach vielerlei Berfuchen haben fich hierfur jest bie sogenannten Roborf'schen Berbindungshaften, als zwedmäßig erwiesen, die unsere Fig. 367 zeigt. Die= felben greifen mit einer Seite unter ben Flanich ber Trager und faffen mit bem andern Ende ftets gleichzeitig 2 Bretter, wodurch vielfach auch die Spundung entbehrlich wird und bie Möglichkeit, ben Fußboben später gusammengutreiben, gewahrt bleibt."

Uns, als Schweizer und fpeziell als Burcher muß biefe Anerkennung ber Wichtigkeit ber Erfindung ber Berren Rorborf, Architekten in Zurich, in einem so wichtigen Werke mit Freude erfüllen und wir gratulieren ben genannten Erfindern gu biefer ehrenden Auszeichnung von Bergen.

Für unfere feit Neujahr neu eingetretenen Abonnenten fügen wir noch ein paar Zeilen über die Anwendung der Rorborf'ichen Berbindungshaften bei.

Mit biefen aus schmiedbarem Gifenguß erftellten Saften werben Bretter birett an bie Flanschen von Gifenbalten befestigt. Man treibt mit bem Sammer bie eine Spige ber Saften in die Rante bes erften Brettes, indem man auf die andere Spike ichlägt und zugleich mit bem Finger biefelbe fraftig an fich zieht, dabei schmiegt fich ber Fuß bes Saftens

fest an die Flanschen und bas Brett wird gut aufsigen. Das zweite Brett wird, indem man es in die borftehenben Spigen bes erfteren ichlägt, mit bemfelben birett verbunden.

Gine offene Fuge trennt dieselben noch (3. B. Blindboden, Babanftalten, Pontons, Pafferellen, Schutwände, Bäune, wobei Form A zu verwenden ift).

Müffen die Bretter fatt schließen (z. B. Fabrikboden, Dach= verschalungen, Holzcementbächer, horizontale und verticale Berbretterungen, wobei Form B zu verwenden ift), fo wird ber vorstehende Steg mit Hulfe eines auf benfelben ge= haltenen Seteifens vermittelft bes hammers vollftanbig in has erste Brett eingeschlagen; nur bei ganz hartem Holz ist es notwendig den Steg bes Haftens burch einen Kerb= schnitt einzulaffen.

Die Vorteile und Vorzüge find: 1. Die Dielen find unter fich birett und zugleich unmittelbar mit ben Gifernträgern verbunden; 2. bleiben daher glatt und können sich nicht werfen, und weil die Dielen ohne jede Nagelung find, fo 3. können fie bei etwaigem Durren gusammen getrieben und 4. llebergahne leicht abgehobelt werden. 5. Die Saften er= möglichen bie Berwendung von eifernen Balten an Stelle bon Solzbalfen, ohne bie Befamtbautoften gu erhöhen, indem 6. fie bas Minimalmag in Bezug auf Sohe gemahren; 7. bas bisher erforderliche, umftändliche und teure Beiwert (Solzeinlage, Löcher bohren) entbehrlich machen und Dank threr Beschaffenheit 8. mit dem hammer leicht in das Brett zu schlagen find.

Lehrlingswefen. Giner Waifenbehörde lag jungft be= treffend einen 17-jährigen Lehrjungen ein Lehrvertrag zur Benehmigung bor, welcher thatfachlich als lette Bedingung enthielt:

"Der Lehrling verspricht, mährend ber Lehrzeit keine Hochzeit zu halten."

P. S. Dieser Baffus follte in ben ichweizerischen Lehr=

bertrag aufgenommen werben.

Streikstatistik. Nach einer bis auf bas Jahr 1887 zurückreichenben Streikstatistit im "Sandwörterbuch ber Staatswiffenschaften" haben die Arbeiter ihre Forderungen durch= schnittlich in 10-12 Prozent aller Falle gang und in etwa 20 Prozent teilweise burchgeset, mahrend fast zwei Drittel ber Streiks erfolglos maren.

Ein Schreiner Driginal. Gin Original, Schreiner bon Beruf, ist letter Tage in Töß im Alter von beinahe 80 Sahren gur letten Rube gebettet worden. Beitlebens über-

haupt ein gemütlicher, fideler Gesellschafter, hat er sich nämlich feinen eigenen Sarg schon lange bor seinem Lebensabend angefertigt, zur augenblicklichen Berwendung "bereit" ge= halten, und nicht wie sonst üblich schwarz, sondern dunkelbraun mit Golbrandern angestrichen. Auch fein Wille mar es, bag man fein Totengehäuse nicht mit bem fcwarzen Tuch bedecken möge, um feinen Begleitern zur Ruhestätte noch ein lettes Mal ein Produkt feiner eignen Sande und feines geschickten Fleißes bor Augen zu führen. Diesem Bunfche wurde benn auch gerne entsprochen und ihm beigefügt, bag bie Erbe bem Berftorbenen leicht fein moge.

Sout der größern und ichonern Baume. Das eibgenöffische Oberforstinfpettorat hat an die fantonalen Oberforstämter ein Kreißschreiben erlassen, welchem wir folgende Stellen entnehmen: Das Departement bes Innern beabfichtigt, burch feine Abteilung Forstwesen ein Album ber geschichtlich intereffanten, ober burch Größe und Schönheit hervorragenben Bäume ber Schweiz herauszugeben. Das erfte Beft wird biefes Jahr ichon in Benf gur Ausftellung tommen. Die Aufnahme ber Bäume findet burch bas Forstinfpektorat auf photographischem Wege ftatt. Da jährlich eine Angahl unferer größten und ichonften Baume, in Diffennung bes hohen idealen Wertes, welchen dieselben befigen, hauptfächlich in jüngster Zeit, für den handel geschlagen werden, so glauben wir Sie im Namen aller, die Sinn für landwirtschaftliche Schönheit haben, zu welcher alte, große Baume fo wesentlich beitragen, ersuchen gu follen, für Erhaltung folder Baume 3hr Möglichftes beigutragen.

Gifeninduftrie. Es werden immer weitere Breis: Erhöhungen gemelbet, ein Zeichen ber wachsenben Befferung in der Lage der deutschen Gifenindustrie, welche jahrelang zu tief barniebergelegen. Wie ber "Rhein-Weftf. 3tg." telegraphiert wird, hat die heffen = Raffauische Gruppe des Bereins der Gifengießereien einftimmig beschloffen, die Bugwaren preise sofort um 10 Mart pro Tonne gu erhöhen. Gine gleiche Erhöhung hatte im Oftober 1895 ftattgefunden. Jungft hat auch ber Berband ber Röhren= walzwerte feine Breife für Bagröhren wieberum erhöht und den Nachlaß auf $73^{\circ}/_{\circ}$ für schwarze und $64^{1}/_{2}^{\circ}/_{\circ}$ für verzinkte Röhren festgesett. Gine weitere Heraufsetung ber Breife für Balgeifen barf man laut "Roln. 3tg." nach ber jungften Erhöhung bes Robeifens auch wohl bald wieder

Ein neues Drehbantherz, beffen Schenkel im Scharnier brehbar auf bem festen Schenkel verschoben und in flinkfaltenähnlichen Abfagen festgelegt werben fann, um ben Innenraum beliebig vergrößern zu können, bringt die Firma Derbyshire und Warne in Philadelphia in ben Sanbel. Das Scharnierstück ist winkelig eingeknickt und kann beliebig hinter einen ber Bahne gelegt werben. Die Bahne felbft find an der Breitenfläche schwalbenschwanzförmig unterhohlt, fo daß ein felbstthätiges Lofen ausgeschloffen ift. Diefes Werkzeug ift einfach, handlich und hat einen weitgehenben Gebrauchstreis, ba es minbeftens brei Gerze verschiebener Große erfest. (Mitgeteilt vom Patent= und techn. Bureau bon Richard Lübers in Görlig.

Roch hartere Rorper als den Diamanten herzuftellen, ift bem frangöfischen Physiter Moiffon, bem Erfinder ber fünftlichen Diamanten, gelungen. Diefer Gelehrte hat mit Silfe ftarter elettrifcher Strome eine Maffe bergeftellt, welche felbit ben Diamanten ohne Schwierigkeit ichneibet und fich in beliebig großen Studen herftellen läßt. Es ift bies nach einer Mitteilung bes Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlit eine Berbindung von Rohlenftoff mit Bor, welches burch Erhigen bezw. Schmelzen einer Mifchung aus Borfaure und Budertoble erhalten wird, wozu in bem elettrifchen Schmelzofen eine Temperatur von 3000 Grab erforderlich ift. Diefe neue bem Graphit ähnliche Masse von schwarzer Farbe, burfte in Butunft in der Inbuftrie zum Bohren und Schneiben von Stein, Glas 2c. speziell überall ba von höchster Bedeutung sein, wo bisher immer die teuren und viel weniger harten schwarzen Aus= schuß=Diamanten Anwendung gefunden hatten.

Farbenphotographie. Während noch bie gange gebilbete Welt unter bem Ginbrud ber Entbedung ber Röntgen'ichen Strahlen fteht, tritt ein anderer Gelehrter, Dr. phil. Gell, ordentlicher Hilfsarbeiter an ber Physikalisch = Technischen Reichsanftalt in Charlottenburg, mit der Thatfache an die Deffentlichkeit, bag es ihm gelungen ift, die Frage ber Photographie in natürlichen Farben zu einer glücklichen Lösung zu bringen. Wenn auch manches burch zahlreiche Berfuche namhafter Belehter nach biefer Richtung gewonnen fein mag, fo führten bie vielfachen Experimente bisher boch nie zu einem befriedigenden Ergebnis. Man hatte fich baber allmälig baran gewöhnt, bie Lofung biefer Frage als Aufgabe einer noch ferner liegenben Beit anzusehen. Run ift, wie bei fo vielen Dingen, die Löfung über Racht gekommen. Diefer Tage, fo ichreibt bie "Bog. Btg.", führte Dr. Meuhauß auf bem Brojeftionsabend ber Berliner freien photographischen Bereinigung etwa 30 Aufnahmen nach bem Berfahren des Dr. Sell mittelft des Brojektionsapparates vor. Die Bilber zeigen fast burchweg eine so ungemeine Vollendung in der Farbenftimmung, wie fie felbst durch das Berfahren bes Dr. Jolly aus Dublin nicht annähernd erreicht wird. Wie Jolly und Logel baute auch Dr. Sell feine Berfuche auf die brei Belmholt'ichen Grundfarben auf. Diefe Brundfarben tonnen burchaus berichieden fein, nur muffen fie zusammen ein reines Weiß ergeben. Dr. Sell's Grundfarben find : Rarmoifinrot, Bellgelb und ein eigentumliches Blaugrun. Rach Analogie bes Bogel'ichen Dreifarbenbrudes macht Dr. Sell brei Aufnahmen, die eine mittelft bes Rotfilters gewonnene enthält nur die roten Tone, die zweite unter Anwendung bes Gelbfilters allein bie gelben, bie britte nur die blauen. Bon ben gewonnenen Aufnahmen werden auf außerorbentlich bunne Sautchen Diapositive genommen und diefe mit Unilinfarben entfprechend gefarbt. einander getlebten Sautchen rufen bann ben ber Natur ent= fprechenden Farbeneinbruck im Auge hervor. Wunderbar ift es, bag mit ben angeführten brei Grundfarben jede Farben= ftimmung hervorgerufen werden kann. Die vorgeführten Bilber zeigten bas auf's beutlichfte. Bei nach ber Natur aufgenommenen bunkelroten Rofen 3. B. kommt ber einzelnen Sorten eigene mertwürdige violette Schimmer gur genauen Biebergabe. Nach biefer Richtung bin erregten auch bie borgeführten Schmetterlingsbilber berechtigtes Staunen. Rur ein großer Rünftler konnte mit dem Binfel Farbenfpiele in folder Natürlichkeit zum Ausbrud bringen. Das Auge einer Bfauenfeder zeigte in gleich überraschender Beise ben ihr eigenen stumpfen stahlblauen Glang. Richt minder intereffant find bie Aufnahmen von Saufern und Bemälben. Auf ben Fenftern ber Saufer ift ber befannte Lichtrefler ber Ratur in verblüffender Beise abgelauscht. Bei ben Bortrats ift bie Fleischfarbe in vorzüglicher Weise wiedergegeben. Den Glanzpunkt ber Borführung von Gemälbebilbern bilbete eine Aufnahme, die Aurora, auf bem Biergefpann ihren Ginzug haltend, barftellt. Gine noch feinere Nachbibung ber Farbenftimmungen burfte überhaupt nicht mehr zu erreichen fein. Bum Schluß der Vorführungen ergriff Dr. Sell felbst bas Bort, um für bie freundliche Aufnahme feiner Bilber gu banken. Er teilte mit, daß feine erften Berfuche bor fünf Jahren unternommen murben und bezeichnete als fein Endziel die Gewinnung bes farbigen Portrats. Die fehr gahlreiche Buhörerschaft fpenbete ihm langanhaltenben Beifall. Die Widergabe ber Photographie in natürlichen Farben ift geglückt. Es wird fich lediglich noch um technische Bervolltommnung bes Berfahrens hanbeln.